

Transformation durch die Begegnungen mit Christus

[...] Der Krieg in Gaza hat uns Palästinensern bestätigt, dass viele im Westen, darunter auch einige Kirchen, uns Palästinenser nicht als Gleichberechtigte betrachten.

Menschenrechte gelten für uns nicht. Könnte es an unserer Hautfarbe liegen? Könnte es daran liegen, dass die meisten Palästinenser Muslime sind? Und heute, während wir sprechen, wird der Völkermord am palästinensischen Volk in Gaza trotz eindeutiger Beweise immer noch von vielen geleugnet, auch in der Kirche. Die Leugnung dieses Völkermords ist in der Tat ein Angriff auf unsere Menschenwürde als Palästinenser.

Und für die weltweite Kirche von heute ist eine Transformation notwendig: weg von Kolonialismus, Vorherrschaft und Rassismus hin zu radikaler Liebe und Opferbereitschaft für andere. Es bedarf einer Veränderung unserer Haltung, in der wir als Nachfolger Christi uns unserer Schwäche rühmen und uns auf die Seite der Schwachen, Bedrängten, Unterdrückten und Opfer von Gewalt stellen.

Die Kirche Christi muss heute durch ihre Begegnungen mit Christus und die befreiende Kraft des Evangeliums geprägt sein und nicht durch die Politik der Gegenwart. Wenn ich mir die weltweite Kirche in verschiedenen Kontexten anschau, frage ich mich oft, ob die Kirche die Kultur herausfordert oder sogar prägt, oder ob es umgekehrt ist. Manchmal ist es schwer, zwischen der Position der Kirche und der Position politischer Führer und Regierungen zu unterscheiden.

Wir müssen Konzepte wie die Theologie der Demut, die Mission der Liebe, radikale Opferbereitschaft und Selbstverleugnung wiederentdecken. Wir dürfen die Mission und die Verkündigung der frohen Botschaft des Evangeliums nicht aufgeben—aber wir müssen stets die Motivation unserer Mission und unserer Verkündigung des Evangeliums hinterfragen. Erst wenn wir selbst vollständig verwandelt sind, können wir die Welt verwandeln. Eine echte Begegnung mit Jesus wird uns die Kühnheit und den Mut geben, Christus zu verkünden, die Kühnheit und den Mut, die Welt herauszufordern und sogar für andere zu leiden.

Auszug aus dem «Bible Study» zu 1. Tim 1,12-17 von [Rev. Muther Isaac](#), Bethlehem, an der Generalversammlung der WGRK in Chiang Mai, Oktober 2025